



Antrag

München, 08.04.2019

Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Wilhelm-Leibl-Straße, Solln

Der BA 19 fordert den Stadtrat der Landeshauptstadt München auf daraufhin zu wirken, dass eine Machbarkeitsstudie durch einen Verkehrsgutachter schnellstmöglich beauftragt und umgesetzt wird. Ziel ist, die gefährliche und besonders schwierige Verkehrssituation in der Wilhelm-Leibl-Straße/Bleibtreustraße (südlich Herterichstraße) zu entschärfen. Als mögliche Beispiele zur Verbesserung sind zu nennen:

- Begrenzung der Geschwindigkeit für Kfz auf 10 km/h auf der gesamten Länge der Wilhelm-Leibl-Straße oder
- Abhängen der Wilhelm-Leibl-Straße auf der Höhe des Wilhelm-Leibl-Platzes Richtung Norden durch ein Durchfahrtsverbot oder versenkbarem Pfosten (Müllabfuhr, Feuerwehr usw.) oder
- Gegenläufige Einbahnregelungen für die Wilhelm-Leibl-Straße und die Bleibtreustraße

Begründung

Die Anwohner*innen der Wilhelm-Leibl-Straße sowie der Bleibtreustraße klagen seit vielen, vielen Jahren über die Gefahren, die vom Kfz-Verkehr in den engen und unübersichtlichen Straßen ausgehen. Alle Versuche seitens der Stadtverwaltung, durch Änderung der Vorfahrt, Baumnasen und Poller in der Wilhelm-Leibl-Straße die Situation zu verbessern, haben nichts gebracht.

Im Verkehrskonzeptentwurf, der im Sommer 2019 dem Stadtrat vorgelegt werden soll, wird seitens des Planungsreferates eine Machbarkeitsstudie angeregt. Selbst wenn das vom Stadtrat so beschlossen wird, wird es noch lange dauern, bis etwas zur Verbesserung der Verkehrssituation umgesetzt ist.

Die Wilhelm-Leibl-Straße gehört zum Schulweg für viele Schülerinnen und Schüler des Otfried-Preußler-Gymnasiums in Pullach, die im südlichen München wohnen. Eine, mit einer der vorgeschlagenen Maßnahmen, verkehrsberuhigte Wilhelm-Leibl-Straße und damit auch der Bleibtreustraße macht den Fahrradweg zum Gymnasium sicherer.

gez.

Micky Wenngatz
stellvertretende Vorsitzende